

rudimentären Ansätzen zu dieser Arbeit ebenfalls ein Ziel setzte, war für Dr. Müller der unmittelbare Anlaß, uns diese mustergültige Revision zu schaffen, und wahrlich, er macht damit seinem Meister alle Ehre. Die Revision bietet uns eine Synopsis der bis jetzt bekannt gewordenen Arten aus den Ostalpen und ihren Vorlagen, von der Balkanhalbinsel und der Krim, eine literarhistorische Darstellung der Entwicklung unserer Kenntnis dieser hochinteressanten Käfergruppe, eine außerordentlich instruktive Einführung in die morphologischen Merkmale und deren Wert für die Abstammungslehre der blinden Trechen. Eine schematisch dargestellte Phylogenie veranschaulicht in überaus überzeugender Weise die Abstammung der Untergattungen. Die zum Teil auf neue vom Autor aufgefundenen durchgreifende Gruppenmerkmale (z. B. an den Vorder tarsen des ♂ mit einem oder zwei erweiterten Basalgliedern) aufgestellten 10 Untergattungen sind von zwingender Natürlichkeit und müssen das systematische Gefühl jedes Kenners dieser Käfergruppe hoch befriedigen. Außer den sorgfältigen und ausführlichen Bestimmungstabellen der Arten enthält die Arbeit auch ein geographisch geordnetes Fundortsverzeichnis und einen Katalog der Arten des bearbeiteten Faunengebietes. Alles in allem also eine wirklich vorbildliche abgerundete Arbeit, die infolge ihrer Vorzüge nur das Bedauern darüber auslöst, daß der Autor durch den Mangel an einschlägigem Material gehindert war, in dieselbe alle blinden europäischen *Trechus*-Arten einzubeziehen.

III. Folgende Manuskripte werden vorgelegt:

Neue Pselaphiden aus Italien.

Von

W. und C. Blattný in Wien.

Faronus Stolzi nov. spec. (Fig. 1). Groß, rötlich kastanien braun, breit, verflacht, glänzend, fein und ziemlich dicht, kurz gelbbraun behaart, Fühler und Beine heller. Kopf dreieckig, quer, glatt. Die Hinterecken sind ziemlich scharf, sanft emporgehoben; inmitten des Kopfes eine breite, die Hälfte der Breite des Kopfes zwischen den Augen einnehmende, nach hinten in eine abgerundet-dreieckige

Beule endigende Furche. Augen klein, ziemlich fein facettiert, nicht ganz so lang wie ein Drittel der Seiten des Kopfes. Fühler ein wenig länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr erstes Glied doppelt so lang als breit, gegen das Ende kaum merklich verbreitert, zweites beiderseits bogenförmig abgerundet, etwas schmaler und etwa halb so lang als das erste Glied, drittes kaum länger als breit und halb so groß wie das zweite, viertes etwas schmaler und kürzer als das zweite, fünftes so lang als breit, etwas breiter und kaum merklich kürzer als das vierte, sechstes unmerklich schmaler und sonst beinahe wie fünftes, siebentes und achttes größer, kugelig, neuntes und zehntes vergrößert, kaum quer, elftes nicht breiter als das zehnte, kurz eiförmig, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, zugespitzt. Halsschild sehr wenig breiter als lang, so breit wie der Kopf, herzförmig; in der Mitte mit einer U-förmig gekrümmten, aus einer Reihe zusammenhängender tiefer Grübchen bestehenden Furche; die Arme dieser U-förmigen Furche reichen über die Mitte des Halsschildes nach vorne und sind an ihrem Vorderende mehr oder minder deutlich nach außen gebogen. Die von dieser U-förmigen Furche eingeschlossene Partie des Halsschildes trägt in der hinteren Hälfte eine große, tiefe Mediangrube; an der Basis in den Hinterecken des Halsschildes je ein kleines Grübchen, vor demselben gegen den Seitenrand zu eine große, tiefliegende Grube.

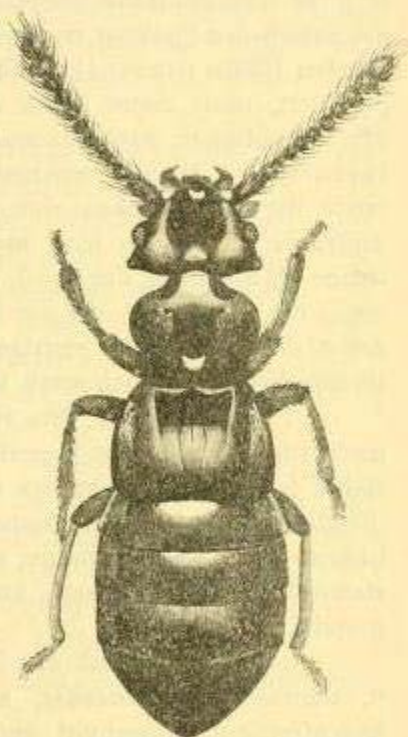


Fig. 1.

Faronus Stolzi Blattný nov. spec.

Flügeldecken ziemlich flach, an der Naht ein wenig kürzer als der Halsschild, an den Seiten mäßig stark gerundet, im hinteren Drittel oder Viertel ihrer Länge am breitesten und daselbst sehr

wesentlich breiter als der Halsschild, ohne Andeutung einer Schulterbeule, ziemlich fein und zerstreut, gegen den Seitenrand etwas stärker und dichter punktiert.

Nahtstreifen die ganze Länge der Flügeldecken durchziehend, in ihrer vorderen Hälfte tiefer und daselbst oft mit einigen kleinen eingestochenen Punkten, in der Mitte sanft nach außen gebogen, in der zweiten Hälfte feiner. Dorsalfurchen tief, breit und ziemlich stark punktiert, nach vorne kaum divergierend, etwas über die Mitte der Flügeldecken nach hinten reichend; die Zwischenfläche der Dorsalfurchen ist mehr weniger tief eingedrückt. Über dem Seitenrande der Flügeldecken eine flache Furche. Flügel rudimentär. Abdomen $2\frac{1}{2}$ mal so lang als die Flügeldecken und bedeutend breiter als dieselben, das 1.—3. Tergit allmählich in die Breite wachsend, das 4. beinahe um die Hälfte länger als das 3., das Ende des Abdomens beim ♂ spitziger, beim ♀ stumpf abgerundet. Die Hinterschienen ziemlich stark nach außen gebogen.

♂. 5. Sternit vor dem Hinterrande mit einer sehr flachen, nach vorne durch eine bogenförmige Kante begrenzten, etwa die Hälfte der Breite des Sternites einnehmenden und bis zur Mitte der Sternitlänge nach vorne reichend Impressionen; 6. Sternit etwa halb so breit wie das vorige, zugleich mit dem siebenten aufwärts steigend, letzteres konvex, kürzer als das fünfte, dreieckig, zugespitzt.

♀. Der Hinterrand des 5. Sternites sanft ausgebuchtet, das 6. schwach quer-dreieckig, am Hinterende mit einem kleinen bogenförmigen Ausschnitt und daselbst geschwärzt, vor diesem Ausschnitt mit einem seichten, über die Mitte der Sternitlänge nach vorne reichendem, jederseits durch ein feines, leicht gekrümmtes Kielchen begrenzten, löffelförmigen Medianeindruck.

Long.: 1.9—2.2 mm.

Patria: Italia (Prov. Calabria): Sta. Eufemia d'Aspromonte, leg. Paganetti.

Diese Spezies ist dem tiefliegenden einzigen Halsschildseitengrübchen nach zum *Paronus pyrenaicus* Sauley zu reihen.

Bythinus Paganettii nov. spec. Groß, robust, gewölbt, kastanienbraun, glänzend, ziemlich lang gelbrot behaart, Kopf und Halsschild fast glatt, nur mit vereinzelt kleinen Pünktchen. Der

Kopf schmaler als der Halsschild, kaum quer, Augen von normaler Größe. Fühler so lang als Halsschild und Kopf zusammengenommen, viertes und fünftes Glied so breit als lang, zehntes schwach quer. Das vierte Tasterglied an der Spitze mehr abgerundet als bei *B. Heydeni*. Halsschild etwa so breit als lang, im vorderen Drittel am breitesten. Flügeldecken etwa so breit als lang mit wenig hoher, langer, abgestumpfter Schulterbeule, spärlich und weitläufig, ziemlich stark punktiert.

♂. Erstes Fühlerglied (Fig. 2) beträchtlich vergrößert, etwas länger als breit, an der Innenseite dreieckig verbreitert und an der Stelle der größten Breite mit einem kleinen, kurzen Stielchen, an dessen Ende etwas asymmetrisch ein kleines, kreisförmiges Scheibchen befestigt ist. Zweites Fühlerglied weniger als halb so breit als das erste und halb so lang als dieses, ohne besondere Auszeichnungen, oblong, etwas länger als breit. Die Augen etwas größer als beim ♀. Die Schenkel und Schienen aller Beine ziemlich stark verdickt. Die Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem scharfen, sehr kleinen Zähnechen, vor demselben leicht ausgerandet. Die Hinterschienen gebogen, in dem Apikalviertel fast geradlinig nach innen gebeugt, die innere Apikalecke in einen kleinen, kurzen Sporn ausgezogen.

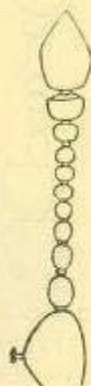


Fig. 2.
Fühler
von *Bythinus*
Paganetti
♂.

♀. Erstes Fühlerglied zylindrisch, doppelt so lang als breit, zweites ein wenig schmaler, oblong, wenig länger als breit.
Long.: 2 mm.

Patria: Calabria, Sta. Eufemia d'Aspromonte, leg. Paganetti.

Diese neue Spezies ist mit *Heydeni* Reitt. verwandt, unterscheidet sich hauptsächlich durch die geringere Größe, den kürzeren Kopf, die eigentümliche Fühler- und Beinbildung beim ♂ etc.

Bythinus samniticus nov. spec. Ziemlich groß, hell kastanienbraun, Kopf mit einigen Punkten, Halsschild glatt, Flügeldecken grob, spärlich punktiert. Der Kopf so breit als lang, Augen von normaler Größe. Clypeus einfach, nach vorne nicht verlängert. Fühler so lang als Kopf und Halsschild zusammengenommen. Halsschild etwa so lang als breit. Die Flügeldecken fast zweimal länger als der Halsschild, die Seiten gerundet.

♂. Fühler dicker als beim ♀. Erstes Glied vergrößert, etwas länger als breit, ein wenig zum Ende verbreitert, an der inneren

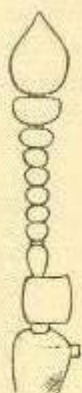


Fig. 3.
Fühler von *Bythinus samniticus*

♂.

♀. 1. Glied der Fühler zylindrisch, fast um die Hälfte länger als breit, 2. fast so breit als die Hälfte des ersten, eiförmig, 3., 4. und 5. kugelig. Die Schulterbeule der Flügeldecken schwächer, niedrig und stumpf. Beine nicht verdickt. — Long.: ♂ 1.6—1.7, ♀ 1.5 mm.

Patria: Italia, Abruzzen, Mte. Arazecca, leg. Paganetti.

Die neue Art ist zu *armipes* Reitt. und *ibericus* Reitt. zu reihen, von beiden durch abweichende Sexualauszeichnungen des ♂ differierend.

Bythinus rhinophorus nov. spec. Rötlich-kastanienbraun, die Flügeldecken mit einzelnen größeren Punkten. Kopf länger als breit, das Mittelkielchen schmal, drei Viertel der Länge beim ♂ durchziehend, beim ♀ kürzer. Halsschild breiter als der Kopf, etwas länger als breit, etwas vor der Mitte am breitesten, von da nach hinten fast geradlinig, nach vorne in leichter Rundung verengt. Die ganze Länge des Halsschildes durchzieht in der Mitte ein feines Kielchen. Flügeldecken beim ♀ stark, beim ♂ wenig breiter als der Halsschild, beim ♂ etwas länger als beim ♀. Die Schulterbeule des ♂ kräftiger und schärfer als die des ♀.

♂. Zwischen den Fühlertuberkeln sitzt eine große und hohe, ellipsenförmige Beule. Augen doppelt so groß als beim ♀. Erstes Glied der Fühler dreimal länger als breit, zylindrisch, zweites so breit als das erste, eiförmig, die innere Basalecke einen scharfen, annähernd rechten Winkel bildend, die innere Apikalecke breit verrundet, 3. Glied und folgende kugelig. In der Bildung der Beine treten zwei Formen auf. Die normale Form hat nur wenig verdickte Schenkel, Vorderschienen im Apikalviertel mit einem spitzigen Zähnechen, vor demselben mit tiefem Ausschnitt, Hinterschienen im letzten Drittel nach innen gekrümmt, am Ende mit kurzem Dorne. Die ödymere Form hat dickere Schenkel

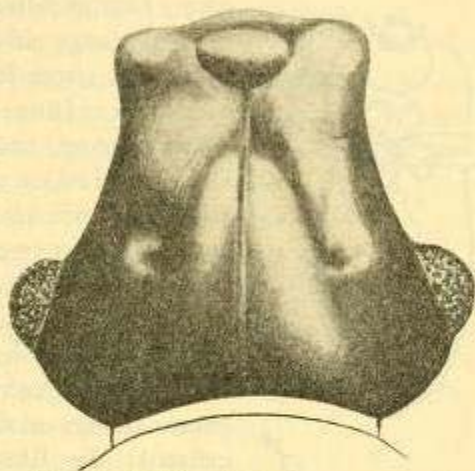


Fig. 4. *Bythinus rhinophorus* n. sp. ♂.

und Schienen, die Ausrandung an den Vorderschienen ist tiefer.

♀. Erstes Fühlerglied wie beim ♂ gebaut, zweites parallelseitig, die innere Basalecke gleich wie beim ♂ gebildet, aber das ganze Glied ist etwas schmaler als das erste.

Drittes Glied und folgende etwas länger als breit. Zwischen den Fühlerwurzeln ist keine Beule vorhanden, sondern eine normale, nicht erhöhte Fläche. Die Schienen dünn, hintere nach innen gebogen.

Long. 1.9 mm.

Patria: Italia. Berge südlich von Castel di Sangro, Mte. Pagano; leg. Paganetti.

Die neue ausgezeichnete Art gehört in die Untergattung *Macrobythus* Raffray, und zwar zum *M. Fauconneti* Fauvel (= *M. Grilati* Reitter), unterscheidet sich aber durch ihre Größe, eigentümliche Merkmale des ♂ am Kopf und an den Beinen, fast unpunktete Flügeldecken usw.

Cephennium (*Cephennium* s. str.) *Romanum* nov. spec. Gelb, schmal und flach, kurz behaart, Halsschild und Flügeldecken sehr

fein, dicht punktuert. Der Kopf ohne Spur der Augen. Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen. Das 9. Glied, das die sehr stark abgesetzte Keule anfängt, zweimal so groß als das achte und zugleich mit dem zehnten ziemlich stark

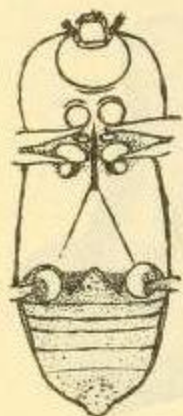


Fig. 5. *Cephennium*
Romanum n. sp.

quer. Letztes Glied so breit als das zehnte, so breit als lang, eiförmig, das Ende abgestumpft. Halsschild etwas länger als breit, etwa von drei Viertel der Länge von der Basis nach vorne wenig verengt, nach hinten die Seiten parallel. Die Flügeldecken zweimal so lang als der Halsschild, so breit als dieser, von der halben Länge an nach hinten verengt, an der Basis mit großer, flacher Basalgrube, welche nach außen nicht bis an das feine, scharfe Humeralfältchen heranreicht. Die Vorderschienen des ♂ am Ende etwas verdickt und gebogen. Metasternum seiner ganzen Länge nach in der Mitte dreieckig abgeflacht; die Ränder dieser Verflachung sind etwas gebogen und durch zwei feine Kielchen begrenzt. Das ganze Metasternum ist fast glatt. Beim ♂ ist der Hinterrand des Metasternums

in zwei große, den Hüften anliegende, dreieckige, fast zum Hinterrande des ersten Sternites reichende lange Lappen ausgezogen.

Long. 0.5—0.6 mm.

Patria: Italia. Lago Albano bei Rom; Calabria: Gerace und Sta. Eufemia d'Aspromonte, leg. Paganetti; Mte. Argentario (Toscana), leg. Winkler.

Das neue *Cephennium* gehört zum *C. aglenum* Reitt., unterscheidet sich aber durch geringere Größe, flachere Gestalt, kürzeres Endglied der markanteren Fühlerkeule, parallele Seiten des längeren Halsschildes, Sexualorgane des ♂ usw.